Der zweite Act der Erwerbung von Tunis.

Aufrichtigkeit ist eine schöne Tugend. In der Wirklichkeit wird ihr Werth freilich dadurch zuweilen etwas beeinträchtigt, daß die Leute sie erst dann üben, wenn sie uns ausplaudern, was schon Jedermann durchschaut hat. Schon als im April in Frankreich die Lärmtrommel wegen der angeblichen Einfälle der Krumirs gerührt wurde, sprachen wir es aus, daß Frankreich das Protectorat, daß es eine verschämte Annexion im Sinne habe. Jetzt verräth Barthelemy St. Hilaire, daß das Protectorat zu erwerben schon unter Mac Mahon beschlossene Sache gewesen ist. Welchen Werth da die sittliche Entrüstung über die angeblichen Unthaten der Krumirs gehabt hat, welche das Ultimatum und die Vergewaltigung des Bey's rechtfertigen sollten, das springt in die Augen. Aber freilich, in gewissem Sinne sprechen wir Denjenigen von der Beschuldigung der Lüge frei, welcher nicht erwartet, daß ihm irgend Jemand Glauben schenke.

Inzwischen ist das Wespennest, in welches Frankreich gegriffen, nun schon lange in Bewegung gerathen. Während in Algerien Bu Amema der Colonie schweren Schaden zufügte und den französischen Truppen Gelegenheit gab, sich auf das schwerste zu compromittiren, flackerte in Tunesien von Cap Bon bis zu der Syrte bald hier bald dort die Flamme des Aufruhrs empor und es fehlte den Franzosen auch hier nicht an Verlusten, Niederlagen und Blamagen. Ihre Herrschaft, d. h. diejenige, welche der Bey in ihrem Auftrag und in ihrem Interesse ausübt, reicht nicht weiter als ihre Flinten tragen. Selbst die Hauptstadt Tunis ist acht Tage lang gleichsam blokirt gewesen, indem die Wasserleitung zerstört war. Die Truppen des Bey's sind völlig unzuverlässig; ein Theil ist schon zu den Aufständischen desertirt, den andern Theil wagt man gar nicht gegen diese zu senden, weil man ihm nicht Gelegenheit geben will, dasselbe zu thun. Die religiöse Erregung, durch Unbesonnenheiten und Mißgriffe der im Ausland oft recht brutal vorgehenden Franzosen noch vermehrt, droht die ganze Bevölkerung fortzureißen, nicht nur die von Tunesien, nein, auch die von Algerien, wo man jüngst Verschwörungen auf die Spur gekommen ist, welche sich bis in die Bureaux der Regierung hinein verzweigten. Bei dieser Lage der Dinge hat der französische Resident in Tunis, der wahre Regent des Landes, Roustan, Recht, wenn er ein entschiedenes Vorgehen fordert. Dasselbe soll, soweit es Tunesien betrifft, in einem Angriff auf die heilige Stadt Kairuan und in der Besetzung von Tunis selbst bestehen. Die letztere Maßregel bezeichnet, mag der Bey in sie willigen, mag er, wie er nach einer gestern von uns mitgetheilten Depesche zu thun beabsichtigen soll, nach Palermo übersiedeln, unzweifelhaft ein neues Stadium, in welchem das Protectorat einer Annexion schon viel ähnlicher sieht. Dieser zweite Act aber ist noch keineswegs der letzte. Es spricht vieles dafür, daß die Frankreich feindliche Bewegung, welche jetzt ganz Nordafrika von der lybischen Wüste bis zum Atlantischen Meer aufwühlt, ihren Höhepunkt noch lange nicht erreicht hat. Dann steht Frankreich in Afrika vor Kämpfen und Verwicklungen, welche einen guten Theil seiner Geld- und Menschenkräfte noch recht lange in Anspruch nehmen dürften: eine große Beruhigung und werthvolle Bürgschaft für das friedliebende Europa.

Halle, den 28. September.

— Die Bilanz der Vereinigten Sächsisch-Thüringischen Paraffin- und Solaröl-Fabriken hier weist für das mit dem 31. März d. J. beendete Geschäftsjahr nach den Abschreibungen in Höhe von ca. 54,000 M. einen Ueberschuß von 52,364 Mark 71 Pf. auf, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlung hat sich damit einverstanden erklärt.

Aus den Gerichtsverhandlungen.
Strafkammer-Sitzung vom 24. September.
(Fortsetzung.)

Gleichfalls wegen Amtsvergehens erschien weiter auf der Anklagebank der Steuer-Einnehmer August Friedrich Schönwald von Alsleben. Dieser ist zugleich Einnehmer der Schleusengelder und hat die durch die Alsleben Schleuse passirenden Schiffer abzufertigen. Diese müssen sogenannte Schleusengeld-Anmeldungen schriftlich nach Formular einreichen. Wenn die Passanten mit der Feder ungewandt waren, hatte der Angeklagte die Güte, diese Anmeldungen für sie zu schreiben und sich dafür Entschädigungen von 20 bis 50 Pf. für jeden Zettel geben zu lassen. Die Staatsanwaltschaft beantragte für die drei durch Zeugen erwiesenen Fälle 20 M. Geldstrafe event. 4 Tage Gefängniß, das Gericht ließ es aber bei 10 M. event. 2 Tagen Gefängniß bewenden.

Die Wittwe Ulrich, Emilie geb. Barth, zu Müllerdorf kam am 12. Juni d. J. zum Gottesdienst in die Kirche zu Müllerdorf. Als sie auf den von ihr gemietheten Platz von den daneben sitzenden Personen, Martha Thielemann, Anna und Laura Möbes, vorbeigelassen werden sollte, fing sie plötzlich an zu schimpfen: „Ihr Affen, was bildet Ihr Euch denn ein, Ihr wollt nur den Staat sehen lassen.“ Sie sprach dabei so laut, daß eine Störung des Gottesdienstes eintrat. Die Angeklagte bezw. deren Vertheidiger, Herr Justizrath v. Radecki, behauptete unter Zeugenbeweis, daß sie an zeitweiligen Geistesstörungen leide und in solchen Anfällen nicht wisse, was sie thue. Mit Rücksicht auf diesen Umstand und darauf, daß die Störung keine erhebliche gewesen, erfolgte die Freisprechung der Angeklagten.

Im Januar d. J. wurde einem stud. phil. Hennig hierselbst aus seinem unverschlossenen Zimmer ein Gehrock im Werthe von 36 M. gestohlen. Der Verdacht fiel auf die unverehel. Pauline Caroline Seydewitz von hier, welche an demselben Tage dort gebettelt und um diese Zeit bei verschiedenen Trödlern einen Rock zum Verkauf angeboten hatte. Indessen waren die Beweise doch nicht überzeugend genug, die Schuld der Angeklagten festzustellen, und wurde sie daher freigesprochen.

Dagegen wurde der Arbeitsbursche Johann Friedrich Kunath aus Schkeuditz, 14 Jahre alt, welcher geständigermaßen den Eheleuten Seyfferth daselbst aus deren Wohnung Eier, Butter, Käse, aber auch verschiedene Zeugreste gestohlen hatte, indem er das Schloß der Küchenthüre mit einem krummen Eisen öffnete, zur Warnung vor Wiederholung solcher Streiche mit 14 Tagen Gefängniß gestraft.

Endlich wurden noch zwei Sachen bei verschlossenen Thüren verhandelt. In der einen wurde der Lohnkellner Adolf Engelhardt von hier mit einem Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf zwei Jahre gestraft; in der anderen wegen Kuppelei wurde der Fleischermeister Friedrich Christian Eduard Brand von hier zu sechs Wochen, seine Ehefrau, Henriette geb. Heicke, zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Vereine und Versammlungen

6. Deutscher Seminarlehrertag in Berlin.
(Originalbericht der Saale-Zeitung).

II. # Berlin, 27. Sept.

Die Berathungen wurden Dienstag Morgen 9 Uhr durch den 1. Vorsitzenden Director Henning-Oels eröffnet. Anwesend waren außer etwa 200 Directoren und Lehrern der Cultusministerien v. Goßler, Ministerialrath Dr. Greiff, Geh. Räthe Dr Schneider, Wätzoldt, Dr. Esser und Bormann, sowie Provinzialschulrath Wetzel. In seiner Begrüßungsrede hob der Vorsitzende die hohe Bedeutung der Seminarlehrertage in Bezug auf die Aussaat gesunder Ideen für die Volkserziehung hervor. Darauf ergriff der Cultusminister das Wort: Vor wenigen Tagen erst haben sich die Pforten der Hauptstadt hinter dem Orientalisten-Congresse geschlossen und wieder öffnet sich die gastliche Stadt dem Seminarlehrertage. Dort war die Spitze menschlicher Wissenschaft vertreten, hier ist es die breite Grundlage der Volksbildung, dort war es der auserlesene Kreis weniger Wissenden, hier ist es ein großer kräftiger Stamm eines gebildeten Standes. Darin aber bekundet sich die Vorzüglichkeit unserer gesammten Ausbildung, daß sich zwischen dem breiten Fundament und jener höchsten Spitze keine Lücke zeigt, aber auch kein Bildungszustand scheidet sich scharf von dem anderen, überall finden Geist und Talent Platz sich auszubreiten. Diesen innigen Zusammenhang, der in sozialer Beziehung stets neue Bedürfnisse hervorruft, herzustellen oder festzuhalten ist die hohe Aufgabe der Unterrichtsverwaltung. In dem Gebäude sind die Seminare als Bildungsstätten kraftvollen Säulen zu vergleichen. Sie haben die edelste und dankbarste Aufgabe; wenn diese auch scheinbar die einfachste ist, so ist sie doch die schwerste und verantwortlichste, deshalb gewährt sie aber auch, Belehrung spendend und empfangend, wahre Herzensfreude. Ich heiße Sie, m. Herren, herzlich willkommen im Namen der Regierung, die in dem letzten Jahrzehnt so hohe Anforderungen an ihre Seminarien gestellt hat. Während im Jahre 1870 nur 52,000 Volksschullehrer vorhanden waren, hatten sich dieselben im Jahre 1879 auf 58,000 vermehrt: die Zahl der Seminarien stieg von 79 im Jahre 1870 auf 110 im Jahre 1879. Im ersteggenannten Jahre befanden sich 5000 Seminaristen in den Anstalten, im letztgenannten 9000. Von den 110 Seminarien waren ⅔ evangelisch, ⅓ katholisch und 1 jüdisch. — Aber die Schwierigkeiten der Bewältigung liegen nicht allein im steten Wachsthum der Schulbedürfnisse, sondern in der ungleichmäßigen durch die Freizügigkeit und die Verpflanzung der Industrie herbeigeführten Bewegung der Bevölkerung. Fernere Schwierigkeiten liegen in den Religions- und Sprachunterschieden. Es giebt in Deutschland Volksschulen in littauischer, polnischer, mährisch-böhmischer, wendischer, dänischer, holländischer, wallonischer und französischer Sprache. Dazu kommt der ungeheure Unterschied zwischen der einklassigen Volksschule der Provinz Posen oder Westphalen und der sechsklassigen Berliner Communalschule. So bieten sich anscheinend mehr und mehr Gegensätze als Gleichartigkeit dem Auge dar; letztere anzustreben, den richtigen Durchschnitt zu finden, und diesen Durchschnitt möglichst zu erhöhen, ist die Aufgabe der Regierung und erhöht gleichzeitig die Volksentwickelung. Wenn mich mein Blick nicht täuscht, so laufen wir einer Gefahr entgegen: die reichbegabten Schüler werden bevorzugt und zu schnell emporgetrieben, die minderbegabten vernachlässigt. Das ist vom menschlichen Standpunkt aus erklärlich, vom pädagogischen ist es ein Irrthum, vom politischen ein Fehler — im Ganzen ein Unglück. Vor allem muß bei der Erhöhung des Durchschnitts auf die Erhöhung der untersten Stufe gesehen werden, der Lehrer muß sich eifrig und freudig in die Individualität auch der wenig begabten Schüler versenken, das ist schwer aber dankbar, es bietet aber auch eine Freude der Seele, nicht nur in der Schule, sondern auch im Leben ein leuchtendes Vorbild zu sein. Diesen Geist der Pflichttreue als Weihe mitzugeben ist das heilige Ziel der Seminare. Unsere Zeit kann von ihren mannigfachen Schäden nur geheilt werden, wenn die Schule voll ihre Pflicht thut. Deshalb lassen Sie uns arbeiten und nicht müde werden zur Ehre Gottes und zum Segen der Mitmenschen!“ — Die Versammlung erhebt sich von ihren Sitzen. — Noch einigen geschäftlichen Mittheilungen ging man auf die heutige Tagesordnung über:

Den ersten Gegenstand bildeten die von Dr. Rein-Eisenach aufgestellten Thesen über die allgemeine Bildung und die Berufsbildung der Volksschullehrer. In einer Vorbemerkung führte der Antragsteller aus, daß es wichtiger sei, sich darüber zu verständigen, was zur Gesundheit der Lehrerbildung gehöre, als ihr Vollmaß genau zu treffen. Deshalb müßte vor allem der Unterschied zwischen allgemeiner und Berufsbildung fixirt werden, denn aus der Verkennung dieses Unterschieds gingen die Mängel der Lehrerbildung hervor. Ferner handelt es sich darum, Begriff und Maß beider Bildungsarten zu ermitteln, erst dann könne die Frage erörtert werden, in welchem Verhältniß beide Curse bei der Leitung und den anstaltlichen Einrichtungen stehen sollen.

Der Redner stellte als 1. These auf: Bei dem Bildungsgang der Lehrer muß zwischen allgemeiner und Berufsbildung streng unterschieden werden. 2. Die allgemeine Bildung ist die wichtigere. In Bezug auf allgemeine Bildung: (Präparandenschule, Proseminar): 3. These: Der Cursus der Präparandenschule möge 4 Jahre, vom 14. bis 18. Jahre, bei zweijährigem Seminarcursus, umfassen, resp. 3 Jahre bei 3jähr. Seminarcursus. 4. Der Cursus der Präparandenschule schließt sich an die Volksschule an. 5. Der Lehrplan möge der für Mittelschulen mit Erweiterung auf die oberen Stufen sein. Religionsunterricht muß stärker auftreten und auch für Musik Zeit gewonnen werden. In Bezug auf Berufsbildung: These 6 (Pädagogisches Seminar). Der Cursus ist 2 Jahre bei 4jähr. Präparandencursus, 3 Jahre bei 3jähr. Präparandencursus. These 7 und 8 betreffen die Lehrpläne im ersten und letzten Jahre. These 9 stellt eine Theilung der Abgangsprüfung in eine allgemeine und eine berufliche fest. Sie soll auf folgende Weise erfolgen: Am Schlusse des ersten Jahres Prüfung in allgemeinen Bildungsfächern, am Schlusse des zweiten eigentliche Lehrerprüfung, wobei ausschließlich in Musik und den Berufsfächern examinirt wird. 10. Beide Anstalten sind räumlich und in der Leitung streng geschieden. 11. Eine Verbindung von Präparandenschule und Seminar ist verwerflich. 12. Die Inspection der selbständigen Präparandenschule kann dem Seminardirector übertragen werden. — Der Redner begründete seine Thesen in längerer Rede, um 11 Uhr ließ man eine Pause eintreten, nach welcher die Discussion begann.

An der Discussion betheiligten sich: Consistorialrath Burg-Stuttgart, der vor zu großen Ansprüchen und verlängerten Cursen warnte, die nicht im Interesse der niederen Stände seien. Eine so

Ausstellung maritimer Gegenstände in Hamburg.

Von Dr. Reinhold Kleemann.

IV. Hamburg, 25. Sept.

Die Gruppe f in der Ausstellung führt uns die Hilfsmittel vor, welche bei dem Unterricht in den Seemanns- und Schiffer- oder Steuermannsschulen gebraucht werden. Die Seemannsschule steht der Steuermannsschule etwa wie Bürgerschule und Realschule gegenüber. Es finden darum auf Seemannsschulen auch Jungen Aufnahme, die noch niemals ordentlich Wasser gesehen haben. Eine solche Schule befindet sich auf Steinwärder gegenüber Hamburg, und ihr Modell ist in treuer Ausbildung im Maßstab von 55 : 1 ausgestellt. Von den auch hierbei noch ausgestellten Lehrgegenständen wollen wir nur noch der Deviationsmodelle, eines ganzen Systems von 20 kleinen Schiffsmodellen, Erwähnung thun, welches letztere dazu dienen soll, durch Stellung der Schiffe unter verschiedenen Verhältnissen, das Straßenrecht, die Fahrordnung auf See zu erläutern, die zur Verhütung des Zusammenstoßens der Schiffe besteht.

Die nun folgende Gruppe g läßt uns die bei der Schiffahrt gebrauchten Nebel- und Lichtsignale schauen, sowie auch die Apparate zum Signalisiren von Witterungszuständen und die verschiedenen Arten von Methoden, die heutzutage angewandt werden, um die Kenntniß von Wind und Wetter in ihren täglichen Veränderungen auf andere Weise als durch Signale zur Verbreitung gelangen zu lassen, nämlich durch die Tagespresse. Unter den etwa 20 verschiedenen Nebelhörnern befinden sich solche mit nur einem Tone, andere mit 2 Tönen, dann einige mit der Hand zu bewegen, andere mit Dampfbetrieb und auch ganz kleine, die mit dem Munde anzublasen sind. Zahlreiche Schiffslaternen, Signal-Laternen sowohl als Positionslaternen schließen sich diesen Nebelsignalkörpern würdig an. Während nun diese Gegenstände schon nahezu einen internationalen Charakter angenommen haben, indem ihre Bedeutung bei allen seefahrenden Culturvölkern dieselbe ist, so verhält es sich anders mit den Einrichtungen, die man getroffen hat, um Witterungszustände zur weiteren Kenntniß gelangen zu lassen. Wir begnügen uns, des Signalmastes der Deutschen Seewarte Erwähnung zu thun. Unser deutscher Signalapparat (Modellmaßstab 1 : 10) besteht aus einem Mast mit Raa, an deren einem Ende das eigentliche Signal, Ball oder 1 resp. 2 Kegel, letzterer mit der Spitze nach oben oder unten und mit oder ohne den seine Bedeutung verstärkenden Cylinder aufgezogen sind, deren anderes Ende dazu dient, das Signal zu specialisiren. Zum Schluß sei noch einer Sammlung von 8 Wetterkarten gedacht, die alle für denselben Tag geltend (26. August 1881) auf 8 verschiedenen europäischen meteorologischen Centralinstituten angefertigt sind und einen guten Ueberblick darüber geben, in welcher Ausdehnung in jedem Staate das täglich zusammenkommende meteorologische Material dem Publikum zugänglich gemacht wird.

In der Abtheilung für das Seerettungswesen oder der Gruppe h hat alles Dasjenige Aufnahme gefunden, was zur Unterstützung bei der Auffindung des richtigen Fahrwassers dient. Wenn es sich um die Rettung Schiffbrüchiger handelt, so haben wir dabei zwei Hauptfälle zu unterscheiden: der eine ist nämlich der, daß die Strandung oder der Verlust des Schiffes in der Nähe der Küste erfolgt, oder daß der Untergang in hoher See, fern von der Küste und außerhalb der Gesichtsweite eines festen Punktes unserer Erde geschieht. Im ersten Falle ist die Möglichkeit, Menschen und Gut zu bergen, natürlich wahrscheinlicher als im zweiten, und allein dem edlen, hochherzigen Dienste, ihre Mitmenschen aus Seenoth und der Gefahr des Ertrinkens, wenn dieselben schon dem Lande nahe sind, zu retten, sind an den Küsten der meisten Culturstaaten Rettungsstationen errichtet, die mit dem dazu nöthigen Inventare an Booten ꝛc. ausgerüstet sind. An der deutschen Küste von Nimmersatt bis Westland (Borkum) befinden sich 89 solcher Stationen, von denen 30 von dem ersten Range sind und Doppelstationen genannt werden. Erhalten werden dieselben von der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen. Diese Stationen haben in dem Falle, daß die Mannschaften zur Rettung ausrücken, eine zweifache Thätigkeit zu entwickeln, die wir nun etwas näher an den ausgestellten Modellen erläutern wollen. Wenn das sinkende Schiff oder das Wrack sich in einer Entfernung von etwa 400 Meter von der Küste befindet, so wird in vielen Fällen schon der Raketenapparat, der aus zwei resp. einem vierrädrigen Wagen mit vollständigem Inventare besteht, ausreichen. An der Rakete befindet sich eine Kette, an deren unterstem Gliede die etwa 500 M. lange Schießleine, die ein relativ kleines Gewicht hat, während die Rakete selbst in ausgebranntem Zustande noch 16 Kilogr. wiegt, bei der Rettung befestigt wird. Ist das Manöver gelungen und die Schießleine auf dem Wrack angekommen, so wird sofort an ihrem unterstem (Land-) Ende ein stärkeres, das sogenannte Zolltau befestigt und nach gegebenen Zeichen von den Schiffbrüchigen nach dem Schiff gezogen. Dabei ist an der Leine gerade die Mitte des Zolltaues befestigt, so daß also seine beiden Enden am Lande sind. Ist auch dieses am Ende angekommen und daselbst um eine bereit gehaltene Rolle geschlungen, so wird jetzt an das eine auf dem Lande befindliche Ende das eigentliche schwere Rettungstau geknetet, und mit dem andern Ende durch alle zur Verfügung stehende Rettungsmannschaft das Rettungstau nach dem Schiffe gezogen. Das weitere Rettungswerk ist, wenn erst diese schwere Arbeit vollbracht ist, durch Körbe oder Ringe, in denen die einzelnen Schiffbrüchigen stecken, leicht zu bewerkstelligen. Passirt dagegen das Unglück an einer Stelle, bis zu der die Raketenschießleine nicht mehr reicht, so ist die Rettung weit schwieriger und lebensgefährlicher. Auch von den hierbei zur Anwendung kommenden Rettungsartikeln befinden sich mehrere vollständig treu nachgebildete Modelle in der Ausstellung. Auf einem Transportwagen, bei dem die Vorderräder in beliebiger Entfernung von den Hinderrädern durch eine an der Axe der letzteren rechtwinklig festsitzende Zahnstange gebracht werden können, liegt ein Boot, welches (auch in natura) aus canellirtem Eisenbleche angefertigt ist, in dem sich die Rettungsmannschaft befindet. Die ganze Bemannung ist mit Korkjacken angethan, welche sie vor dem Ertrinken schützt, wenn das eigene Boot kentert, und wenn die See nicht zu aufgeregt ist. Ist ein mit den Wellen ringendes Schiff erblickt worden, das dem Untergange sicher verfallen zu sein scheint, so werden sofort die stets im Geschirr dastehenden Pferde vor den Wagen gespannt, um so schnell als möglich an eine in Bezug auf Wind- und Strömungsverhältnisse dem Rettungswerke günstige Stelle der Küste zu gelangen. Hier wird der Wagen gedreht, rückwärts in die See geschoben, dann das Boot (noch auf dem Wagen) von der Rettungsmannschaft occupirt und seine Mitte durch Flaschenzüge bis zurück auf die Axe der Hinterräder gezogen. Die Reservemannschaft hebt hierauf den inzwischen von den Pferden losgelösten Vorderwagen hoch und hineingeleitet das Boot in die wogende See, unterstützt von den sofort einsetzenden kräftigen Ruderschlägen der Insassen. — Außer diesen Rettungsapparaten von größerem Umfange finden wir nun noch Rettungsgürtel, Korkjacken (in natürlicher Größe), Korkringe, Korkeier, ferner Wurfleinen, Tornister-Kanonen, Signalraketen, Leuchtkugeln zu Signalzwecken und endlich das Modell eines Flußdampfers mit 100 Korkbojen an der Seite, von denen jede 4 Personen trägt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810929020/fragment/page=0001

strenge Unterscheidung zwischen allgemeiner und Fachbildung, wie der Vorredner wolle, erwarte man in keinem Fache, auch auf dem Gymnasium existire sie nicht, denn z. B. das Hebräische gehöre nicht zur allgemeinen Bildung, ebensowenig wie andererseits viele Vorträge auf der Universität nicht die Fachbildung, sondern das allgemeine Wissen förderten. Den letzteren Ausführungen schließt sich Moraun-Hannover an, ebenso Geh.-Rath Bormann, der geltend macht, daß ja auch auf den Militärbildungsanstalten eine Vorbereitung auf den zukünftigen Beruf stattfinde. Und sei denn nicht auch die häusliche Erziehung eine Vorbereitung: dieser Junge spiele Soldat, jener Schule, ein dritter Kutscher, das seien alles Vorbereitungen für den künftigen Beruf. — Provinzialschulrath Wehrel und Reg.-Rath Schumann schließen sich den Opponenten an. Letzterer führt aus, daß, wenn man anstatt der Schulmeister Philosophen auf das Land setze, die Kinder niemals lesen lernen werden. Unser Volk ist getrennt seit der Reformation in wissenschaftlich Gebildete und mit Volksbildung Ausgerüstete, der Seminarlehrer steht mitten zwischen beiden. Unser Volk verlange Lehrer, die es lieb hätten. Mit Erhöhung des socialen Ranges läßt sich nichts ausrichten. Gründlich-sachliche Bildung sei das Haupterfordernitz. Der Antragsteller macht geltend, daß er gerade das Studium der Lehrer vertiefen und ihnen wahre Bescheidenheit beibringen wolle. Seminardirector Göbel-Löbau und Stadtschulrath Supprian sprachen gegen die Thesen 1 und 2. Geh. Rath Dr. Schneider sucht die Gegensätze zu versöhnen, indem er hervorhebt, daß, wie bei jedem Beruf, auch beim Lehrer die allgemeine Bildung die Basis bilden müsse, die sich, wie bei einem Kegel, allmählich zuspitzen müsse, bis zum fertigen Lehrer. Erst müsse der Knabe erlernen, was der Jüngling verarbeiten solle, und dabei solle der Jüngling dieses Material so beherrschen, daß er es lehren könne. Auch über die Thesen 10 und 11 erhebt sich von allen Seiten lebhafte Opposition.

Um 2 Uhr wird die Sitzung geschlossen, da um 3 Uhr das Diner im „Hotel imperial" stattfand.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse, 27. Sept. (Exclusive ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. 36,00—36,75 M., Kornzucker von 96 Proc. 31,10—31,60 M., desgl. von 95 Proc. 30,10—30,—60 M. Rohzucker unverändert. Raffinade —.— M. Melis —.— M. Gem. Raffinade 38—38,25 M. Gem. Melis I. 37,00 M. Tendenz unverändert.

Leipzig, 27. Sept. Weizen netto loco hies. 240—245 M. bez., fremder 253—260 M. Br., Roggen netto loco hies. 200—206 M. bez., Gerste netto loco 160—185 M. bez., Hafer netto loco hiesiger 152—162 M. bez., Mais netto rumänischer 150—155 M. bez., amerikanischer 158 M. bez. per 1000 Kilogr. Rapskuchen netto loco 14,50 M. bez. Br., Rüböl netto loco 56,00 M. bez. pr. Sept.-Oct. 56,50 M. Br., pr. Oct.-Nov. 56,50 M. Br., pr. Nov.-Dec. 56,50 M. Br. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 59,40 M. Gd.

Berlin, 26. Sept. Weizen 24,06—24,50 M., Roggen 19,20 bis 19,40 M., Gerste 18,80—19,40 M., Hafer 16,40—16,90 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—50 M., Kartoffeln 4,40—5,75 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1—1,30 M., Butter 1,70—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 3,30—3,60 M.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 27. September.

Aufgeboten: Der Steiger W. Wocke und A. Klapproth (Eisleben und alter Markt 2). Der Lackirer G. Koch und E. Sparenberg (fl. Ulrichstr. 15 und gr. Schlamm 1). Der Schneider F. Wittig und A. Pexhold (Hanfiack 1 und Anhalterstr. 11). Der Eisendreher W. Schoebe und Th. Albrecht (Charlottenstr. 6a und Parkstr. 14). Der Schlosser O. Trebesius und A. Krug (Giebichenstein und Feldstr. 6). Der Kaufm. H. Heinrich und C. verw. Burchardt (Giebichenstein und Margarethenstr. 1). Der Fischer H. Brömme und M. Böttcher (Schützeng. 1).

Geboren: Dem Schlosser A. Kebling eine T. (Weidenplan 13). Dem Weißgerbermstr. H. Spanneberg eine T. (Kuttelhof 5). Ein unehel. S. (Graseweg 1). Dem Tischler H. Koch ein S. (Schmeerstraße 31). Dem Handarb. W. Hennig ein S. (Gerbergasse 14). Dem Victualienhändler J. Ackermann ein S. (Moritzkirchhof 10). Zwei unehel. T. (Entbindungs-Institut).

Gestorben: Des Handarb. C. Schotte T., todtgeb. (Hirtengasse 11a). Des Geh. Justizrath C. Mekus Ehefrau Wilhelmine geb. Deutecom, 72 J. 10 M. 16 T., Entkräftung (Margarethenstraße 4). Des Dienstm. F. Döring T. Emma, 4 J. 10 M. 1 T., Nephritis scarlatinosa (Wörmlitzerstr. 4). Der Handarb. Wilhelm Fister, 38 J. 8 M. 25 T., Lungenentzündung (Zenkerg. 1). Des Maurer Th. Linzmann S., 13 T., Durchfall (Fleischergasse 38). Des Bremser C. Gieske S. Eugen, 5 M. 13 T., Krämpfe (Langegasse 5a).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. September.
(Schluß.)

Goldene Kugel. Graf von Hagen a. Möckern; Landwirth Resordt a. Hankensbüttel; Hauptm. von Bülow a. Quedlinburg; Ing. Roewe und Frl. Ribold a. Dresden; Superint. Müschke m. Frau a. Freyburg; Rentier Hasleben a. Stettin; von Gersdorf a. Stendal; Maschinenfabr. Lockert a. Annaberg; Fabr. Lappert a. Dresden; Domainenpächter und Ing. Hamm a. Rötterberg; Frl. Eberleins a. Magdeburg; Frl. b. Debowalsky a. Petersburg; Frl. Stoos a. Bochum; Kaufleute: Fhülsmanns a. Zeitz; Knipper a. Mühlheim; Bartels a. Berlin; Brandis a. Zeitz; Plau a. Weida; Vogel a. Burgstädt; Müller a. Elberfeld; Wille m. Frau a. Göttingen; Meyer a. Elberfeld; Budniter a. Magdeburg-Wegidmüller m. Frau a. Hartmannsdorf; Heydrich m. Frau a. Langensalza; Tasse a. Zerbst; Schutzmann a. Petersburg; Kammerer und Lustig a. Leipzig.

Goldener Ring. Assistenzarzt Dr. Schwennke a. Erfurt; Fabrikbel. Denecke m. Gem. a. Dresden; Fabrik. Edelmann m. Gem. a. Plauen i V.; Oeconom Großmeyer a. Nordhausen; pract. Arzt Dr. Gundermann a. München; Rittergutsbes. Hagenbüchner m. Gem. a. Fallersleben; Rentier Knappe a. Berlin; Kaufleute: Paulus u. Poppe a. Leipzig; Kapler, Winkelmann, Liepe u. Keilhorn a. Berlin; Stern a. Gladbach; Kreeblin a. Waldkirch.

Stadt Berlin. Pract. Arzt Dr. Gröger a. Nebra; Glashüttenbes. Jmyb. Kunzo a. Bitzenhausen; Buchdruckereibes. Meding m. Frau a. Meißen; Frau Major Weisenberg a. Stuttgart; Techn. Marquardt a. Enteni; Brauereibes. Lüdecke a. Salzungen; Lehrer Kolbe a. Leipzig; Landw. Schild a. Stedten; Landw. Topel a. Zörbig; Jnsp. Lange a. Dresden; Ing. Große a. Sangerhausen; Kaufleute: Nay a. Berlin; Sachs a. Stettin; Gärtner a. Roßnitz; Müller a. Meerane; Simon a. Braunschweig; Henseler a. Gotha; Schumm a. Kassel; Dewitzer a. Magdeburg.

Angekommene Fremde vom 27. bis 28. September.

Stadt Hamburg. Prof.: Dr. Weber m. 2 Söhnen a. Erfurt; Dr. Mönkeberg a. Hamburg; Dr. Kleinert a. Berlin; Dr. Schede m. Frau a. Magdeburg; Diaconus Mauer, Consistorial-Rath Dr. Rüling, Mechanikus Richter m. Frau a. Dresden; Superint. Hoffmann a. Frauendorf; Pastor Seiler a. Nürnberg; Baron v. Gilsa a. Rammelburg; Versich.-Insp. Menzel a. Magdeburg; Monteur Raich a. Eisenach; Student Gerstäcker a. Karlsruhe; Bau-Insp. Trun m. Tochter a. Königsberg; Dir.: Dr. Fromann a. Nürnberg; Habbel a. Berlin; Kaufleute: Jäger a. Reutlingen; Josenhaus a. Stuttgart; Batelsmann, Schulze a. Bielefeld; Rothgießer a. Hannover; Schneider a. Paris; Rüttinghaus a. Berlin.

Kronprinz. Capitän Fischer m. Frau a. Bremen; Aerzte: Dr. Jpsen a. Kopenhagen; Dr. Baldenius, Dr. Morisani, Dr. Bicevuto a. Napoli (Jtalien); stud. jur. v. Bogen a. Bonn; Amtsrath Wittich m. Sohn a. Sondershausen; Baumeister Keyserling a. Köslin; Ingen. Wißmann a. Harburg; Rent. Pannwitz m. Frau a. Hagenau; Kaufleute: Ottermann a. Leipzig; Mutz a. Solingen; Tormin a. London; Kupfer a. Hannover; Seebausen a. München; Michaelis a. Colmar; Schöpstin a. Freiberg i/S.; Steegmann a. Magdeburg.

Stadt Zürich. Landwirth Riedel a. Wittenberg; Beamter Schwerwitz, Jngen. Hellwig a. Leipzig; Lieuten. v. Marschner a. Berlin; Brauereibes. Poppe a. Nordhausen; Comm.-Rath Wittkuhn a. Lübeck; Rechtsanwalt Schauer a. Dresden; Grubenbes. Kleinschmidt a. Schlesien; Kaufleute: Höhnel a. Leipzig; Müller a. Hannover; Rohder a. Guben; Wedel a. Braunschweig; Joachimsthal a. Frankfurt; Walther a. Köln; Clemens a. Fürth.

Goldene Kugel. Jng. Humoem a. Gr. Baeschen; Fabrik. Peiniger a. Haspe; Schüler Schuchardt und Dintel a. Eisenach; Techniker Hopfe und Buschmeister Schönau a. Remichfeld; Zimmermeister Schönau a. Achelstädt; pract. Arzt Dr. med. Krug a. Aral; Forstmeister Knorr a. Münden; Fabrik. Trutz a. Coburg; Jng. Völker a. Bernburg; Director Weiß a. Erfurt; Rentier Schneidenschmiedt a. Spangenberg; Gutsbes. Schirmer a. Lichtewitz b. Torgau; Lieut. Ziemann a. Ludwigsburg; Fabrikbes. Gebrüder Toller a. Breslau; Fr. Rentiere Heymann a. Leipzig und Fr. Pein a. Hamburg; Kaufleute: Eysen a. Wettin; Kirich a. Berlin; Pfeiffer a. Burtscheid; Rust und Hartmann a. Bamberg; Brügmann a. Dessau; Teichmüller a. Nordhausen; Allendorf a. Magdeburg; Meyer a. Halberstadt; Strömer a. Aachen; Einich a. Halberstadt; Liener und Metzger a. Berlin; Papper a. Nordhausen.

Russischer Hof. Insp. Degener m. Frau a. Hannover; Fabrik. Wadystaw-Chm a. Kalisch-Pologne; Dec. Nette a. Schafstedt; Mühlenbes. Schreu m. Frau a. Blumenthal; Assessor Ihe a. Danzig; Student Voigt a. Königsberg; Pfarrer Buchholz a. Hof; Fabrik. Kimpel a. Breslau; Grubeninspector Schroeder a. Frankfurt; Markthal m. Fam. a. Berlin; Baumstr. Semrich a. Hamburg; Kaufleute: Heer a. Rheineck; Düssky a. Böhm. Leipa; Wallach a. Mühlhausen; Masurin a. St. Petersburg; Hagener a. Detmold; Berger a. Halberstadt; Strengel a. Rotterdam.

Preußischer Hof. Landrath Kirchner m. Tochter a. Gehren; Pastor Balzer m. Frau a. Werkleitz; Chemiker Dr. Schenk u. Bruder a. Weimar; Frau Steinhaus u. Frau Dickel a. Güterschlotz; Land- u. Forstwirth Kallenberg a. Gotha; Landw. Heinrich a. Stendal; Hotelbes. Kebrt a. Friedrichroda; Kaufleute: Breckelmann m. Sohn a. Hamburg; Lehrlein a. München; Wildhagen a. Neuchatel; Greifenberg a. Berlin.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse, 27. Sept. (Exclusive ab Station bei Posten aus erster Hand.) Krystallzucker I. 36,00—36,75 M., Kornzucker von 96 Proc. 31,10—31,60 M., desgl. von 95 Proc. 30,10—30,—60 M. Rohzucker unverändert. Raffinade —.— M. Melis —.— M. Gem. Raffinade 38—38,25 M. Gem. Melis I. 37,00 M. Tendenz unverändert.

Leipzig, 27. Sept. Weizen netto loco hies. 240—245 M. bez., fremder 253—260 M. Br., Roggen netto loco hies. 200—206 M. bez., Gerste netto loco 160—185 M. bez., Hafer netto loco hiesiger 152—162 M. bez., Mais netto rumänischer 150—155 M. bez., amerikanischer 158 M. bez. per 1000 Kilogr. Rapskuchen netto loco 14,50 M. bez. Br., Rüböl netto loco 56,00 M. bez. pr. Sept.-Oct. 56,50 M. Br., pr. Oct.-Nov. 56,50 M. Br., pr. Nov.-Dec. 56,50 M. Br. pr. 100 Kilogr. Spiritus pr. 10,000 Liter Procent ohne Faß loco 59,40 M. Gd.

Berlin, 26. Sept. Weizen 24,06—24,50 M., Roggen 19,20 bis 19,40 M., Gerste 18,80—19,40 M., Hafer 16,40—16,90 M. gute Sorte pr. 100 Kilogr. Richtstroh 0,00—0,00 M., Heu 0,00—0,00 M., Erbsen 22—32 M., Speisebohnen, weiße, 24—40 M., Linsen 30—50 M., Kartoffeln 4,40—5,75 M. pr. Kilogr. Rindfleisch (von der Keule) 1,10—1,40 M., Schweinefleisch 1—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1—1,30 M., Butter 1,70—2,80 M. per 1 Kilogr. Eier à Schock 3,30—3,60 M.

Auction.

Dienstag den 27. Sept. Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem Hesselbarth'schen Kossathengute zu Döllnitz: 2 Pferde, 1 Kuh, 2 Wagen und Ackergeräthschaften meistbietend verkauft werden.

Lohn- und Handelsmühle

mit schöner Wasserkraft, (2 Mahl- und 1 Spitzgang), mit complett eingerichteter Häckerei, **nachweislich sehr gut rentirend,** ist mit sämmtl. Inventar für 10,000 Thlr. und 1/3 Anz. zu verkaufen. **Günstige Acquisition für einen Müller und auch jeden anderen Geschäftsmann.**
Merzenich & Co., Halle a/S., Häuser- und Güitermakler.

Ein sehr schönes **Landgut,** an der Poststraße im Geiselthal, 1/2 Stunde von 2 Zuckerfabriken entfernt, mit neuen Gebäuden, 3/4 Mrg. Garten, ca. 24 Mrg. bester Weizen- und Zuckerrübenboden (kann auch vergrößert werden), bin ich willens zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [495

Ein Gasthof
auf dem Lande mit Inventar zu pachten gesucht. Offerten erbeten sub **O. Z. 12595 Rud. Mosse, Halle.**

Verpachtung.
Ein **Restaurationslocal** mit **Materialwaarenhandel** ist **veränderungshalber unter günstigen** Bedingungen zu verpachten. Adressen an **C. Möbel** in **Querfurt.**

Für Mühlenbesitzer.

Eine in gutem Zustande befindliche **Wassermühle** mit egaler Kraft bis 10,000 Thlr. **wird zu kaufen gesucht.** Adressen unter **A. B. 635** bef. **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.**

2 herrschaftliche Wohnungen

(preiswerth und reizend gelegen) sind **Parkstraße Nr. 13** pro 1. Oct. cr. noch abzugeben. Näheres zu erfahren durch Jnsp. **Wartig,** Parkstr. 21, p.

Poststraße 1

sind zum **1. April zwei Läden** zu vermiethen.

Hermannsstraße 2

ist die **Bel-Etage** sowie die **3. Etage,** alles sehr schön eingerichtet, und 1. October bezieh bar, zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann. [9453

Wohnungs-Gesuch.

Eine freundliche Wohnung in der inneren Stadt von 4 Zimmern und Zubehör, im Preise bis 1200 Mark von einem **ruhigen kinderlosen Miether** per 1. April cr. gesucht. Offerten sub **G. d. 12615 Rudolf Mosse, gr. Ulrichstraße 4.**

Trifftstraße 8 Parterre-Wohnung u. eine Stube auf dem Hofe zu vermiethen.

Stube und **Kammer,** Hochparterre, **Moritzzwinger 8** an einz. Herrn oder Dame zu vermiethen. Näheres **Leipziger Platz 1** im Hofe.

Ein **pünktlicher Miethszahler** sucht 1. Januar eine Part.-Wohnung. Preis 36—40 Thlr. Adr. unter **G. M. 6823** bei **J. Barck & Co.** erbeten.

Leipzigerstraße 11 ist die 1. Etage, 8 St., 2 K. nebst Zubehör, den 1. April 1882 zu verm. Näheres 3. Etage.

Bel-Etage sofort oder später an ruhige Miether zu vermiethen (Preis 200 ℳ) **Hedwigstraße Nr. 3.**

2 St., K., K. nebst Zub. z. 1. Oct. oder später zu verm. Poststraße 12 bei M. Elste. Hof, 1 Tr.

Für eine sehr freundliche Stube und Kammer wird ein Mitbewohner gesucht **Mittelwache Nr. 9.**

Möbl. Zimmer in der Nähe der Magdeburgerstraße sofort auf 3 Wochen **gesucht.** Offerten mit Preis unter **Z. B. 7** postlagernd Hauptpostamt.

Königstr. 38 eine freundl. möbl. **Stube und Kammer** zu vermiethen.

Möbl. Zimm. sof. gr. Ulrichstr. 29, II.

Eine möblirte und eine Hofwohnung per 1. October zu beziehen, sowie ein eis. Füllofen und einer mit Kachelaufsatz zu verkaufen bei
D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Möbl. Stube verm. Königstr. 22/23, I.

Möblirte Wohnung mit guter Pension Wörmlitzerstraße 49.

Anst. Schlafstelle mit Kost Martinsg. 6.

Gute Kapital-Anlage!

Für mein reelles lukratives Geschäft, in welchem ich bereits mit 20,000 ℳ arbeite und welches durch Baarmittel noch bedeutend vergrößert werden kann, suche ich einen **stillen Theilnehmer** mit 30 bis 6000 ℳ bei vollständiger Sicherstellung derselben. Das Geschäft wirft nachweislich einem Nutzen von 60% ab und wird für die Einlage ein fester jährlicher Gewinn von 30% garantirt, der auf Wunsch vierteljährlich oder monatlich gezahlt werden kann. Offerten von Reflectanten erbeten sub **L. C. 747** an **Rudolf Mosse, Berlin S.**

2000 Thaler

sind per 1. Oct. zur 1. absolut sichern Hyp. zu 5% auszuleihen. Off. sub **E. a. 12614 Rudolf Mosse, Halle.**

3000 Mark
zur alleinigen **Hypothek** auf ein Haus- und Ackergrundstück **per 1. October** zu leihen gesucht. Offerten sub **E. 2808** an **H. Gräfe** erbeten.

Mark 120,000

sind auf **gute Hypothek per 1. April 1882, auch getheilt, auszuleihen.** Näheres bei Herrn
Kurtzke & Hasse, Halle a/S.

1500 Thaler
auf **1. Hyp.** gegen entsprech. Sicherheit zu leihen gesucht. Off. erb. sub **a. 12594 Rud. Mosse, Halle.**

4500 Mark

auf pupillarische Sicherheit zum 1. October auszuleihen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein älterer erfahrener **Buchhalter,** dem beste Referenzen zur Verfügung stehen, sucht einen dauernden Posten.
Geehrte Reflectanten belieben sich an die Herren **A. Schulize & Co., Halle a/S.** zu wenden.

Für mein **Manufactur-Geschäft** suche ich per sofort einen **jungen Mann.**
Eisleben, den 27. September 1881.
D. Binne.

2 tüchtige Kupferschmiede, nur solche, **sofort** gesucht.
E. Stoeckler & Sohn, Giebichenstein, Reilsstraße 3.

Gesucht.

Ein practischer Meister, welcher in einer **Stärkefabrik** thätig gewesen, das Fabrikations-Verfahren gründlich kennt und event. die Vergrößerung der Fabrik selbständig leiten kann, findet gegen **hohen Lohn** dauernd angenehme Stellung. Gef. Offerten unter **Ho. 1862 a** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Musik von 6 Mann wird zum Erntefest gesucht.
Zu erfragen in der Exp. d. Ztg. [506

Ein junger anständiger **Landwirth,** tüchtig, energisch und zuverlässig, findet in einer mittleren Landwirthschaft mit starkem Rübenbau sofort Stellung.
Militair bevorzugt. Offerten **O. P. postlagernd Stötzen bei Naumburg a/S.** einzusenden.
Ebendaselbst wird ein **junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau per 1. Januar 1882 gesucht. Offerten sind wie oben abzugeben.

Ein **fleißiger, nüchterner** Mann, am liebsten **gewesener Cavallerist,** findet als

Kutscher

(für **Rollwagen** und **Kutsche**) bei **hohem Lohn** sofort Stellung. Bewerber, welche im Besitz guter Zeugnisse sind, wollen solche unter **A. G. 632** bei **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** abschriftlich niederlegen.

Betheiligungs-Gesuch.
Ein Kaufmann sucht sich mit vorläufig 20,000 ℳ an einem Producten- oder anderen Geschäfte zu betheiligen. Näheres bei Merzenich & Co., Halle a/S.

Nur tüchtige Maurergesellen
werden auf längere Zeit gesucht.
Rich. Reupsch, Wettinerstr. 14.

Mehrere jüngere Knechte für einspännige Kohlenhöhlen gesucht Oberglaucha 5.

Ein Laufbursche wird sofort gesucht, ein sehr schöner **Kaisermantel** und ein **Rock** zu verkaufen.
Wo? sagt die Exped. d. Ztg. [506

Geehrte Herrschaften,
welche sofort tüchtige **Landwirthschafterinnen** u. **Oek.-Verwalter** zu engagiren wünschen, finden gute Auswahl den 1., 2. und 3. October im **Comptoir von**
Frau Binneweiss,
gr. Märkerstraße 18.

Ein gebildetes junges Mädchen, geprüfte **Kindergärtnerin,** mit guten Zeugnissen über mehrjähr. Wirksamkeit, sucht zum 1. oder 16. October d. J. Stellung in einem feinen Hause. Dieselbe würde im Haushalt gern mit thätig sein. Gehalt wird wenig oder gar nicht beansprucht. Gef. Offerten werden erbeten sub **H. H. 62 postlagernd Quedlinburg.**

Eine geübte **Putzarbeiterin,** welche in allen Arbeiten des **Putzfaches** erfahren ist, wird sofort bei freier Station unter Angabe der Gehaltsansprüche gesucht. Offerten unter **H. 100** postlag. **Löbejün.**

Ein ordentliches **Hausmädchen,** welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet sofort Dienst.
Näheres in der Exp. d. Ztg. [502

Mädchen v. 14—16 J. für den Nachm. gesucht gr. Ulrichstraße 10 im Hutgesch.

Geübte Putzmacherinnen,
auch **Lehrlinge** suchen
Rud. Sachs & Co.

Eine im Molkereiwesen und in der Federviehzucht erfahrene **Wirthschaftsmamsell** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. [505

Zur Erlernung der Landwirthschaft suchen anständige Oekonomentöchter Placement. 2 sehr zuverl. Kinderfrauen, ältere Landwirthschafterinnen suchen Stellen.

Gesucht: Köchinnen u. a. Mädchen für ff. Häuser durch **Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**

Tüchtige Verkäuferinnen
finden bei hohem Salair dauernde Stellung in meinem **Posamentier-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft.**
E. Pinthus,
große Ulrichsstraße 62.

Drei Dampfdreschmaschinen
größter Leistungsfähigkeit empfehlen unter coul. Bedingungen zum Lohndrusch.
Gebr. Geissler, Gohlis-Leipzig.

Neue u. gebr. Möbel
aller Art verkauft **Brunoswarte 6.**

Herzlichen Dank
dem Herrn Oberdoctor **Gräfe,** dem Herrn Doctor **Popke** und der Frau **Eilenberg** für ihr rastloses Bemühen bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau.
G. Kämpfer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Helene Schumann u. Carl Wolfram (Rommeburg); Anna Volland u. Lieut. Wilh. Geyer (Subl u. Gotha); Elisabeth Wehling, verw. Schürhoff u. Conrad Gewert (Magdeburg u. Biederitz); Dorothee Koch und Albert Fuhrmann (Neustadt-Magdeburg und Dedeleben); Martha Cornelius und Pfarrer Jes. Max Fritze (Cracau u. Immekath); Regina Groß u. Max Weinberg (Berlin u. Magdeburg); Clementine Schmidt u. Felix Schaeffer (Leipzig).

Vermählt: Prem.-Lieut. Heydemann u. Margarethe Teltz (Potsdam); Heinr. Steffens u. Elisabeth Schrader (Borsfelde u. Salbke); Georg Schnaedelbach u. Ida Weineck (Leipzig).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Teichgräber (Domainengut Nauticht); Hrn. Hermann Schmidt (Köthen); Hrn. Gymnasiallehrer Sander (Magdeburg); Hrn. A. Günther (Magdeburg); Hrn. Robert Glas (Leipzig). — Eine Tochter: Hrn. Karl Hotze (Nordhausen); Hrn. Hptm. Miesner (Frankfurt a/M.); Hrn. M. Kahlo (Magdeburg Zwill.-T.); Hrn. W. Köthen (Magdeburg); Hrn. Paul Dunkelberg (Oschersleben); Hrn. Phil. Richter (Leipzig).

Gestorben: Reichsgerichtsrath a. D. Dr. Emil Schüler (Leipzig); Rentier Carl Georg Hoffmann (Hannover); Hrn. H. Leps (Dessau) Tochter Ida; Kemmergerichts-Referendar Dr. jur. Hugo Neumann (Berlin); Frau Rosalie Meyer (Leipzig); Brauereibesitzer Carl Salomé (Schlanstedt); Kaufm. Ludw. Ferdinand Butzmann (Gardelegen).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18810929020/fragment/page=0002